



Elgger / Aadorfer Zeitung

AZ 8355 Aadorf

Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinden Elgg und Hagenbuch – Lokalzeitung für die Gemeinde Aadorf

Redaktion: 052 511 27 27 / 052 511 27 28 / 052 511 27 29, Mail: redaktion@elgger-zeitung.ch – Inserate 052 511 27 26, Mail: verkauf@elgger-zeitung.ch, Fax 052 366 12 84, Mail: info@elgger-zeitung.ch

**ZÜRCHER
LANDBANK**

www.holling.ch
078 4224777
Sanitär-Service von A bis Z
Heute C: Closomat, Chrom

Zu kaufen gesucht
Bauland
(auch mit Abbruchobjekt)
schnelle Kaufabwicklung,
unkompliziert + transparent
Vetter AG, 9506 Lommis
Urs Vetter, 079 420 20 62
urs.vetter@vetter.ch

JANDL Reparaturservice
aller Marken, OHNE
Anfahrtpauschale
in der Region!
052 365 16 87
www.jandl.ch
Miele V ZUC SIEMENS BOSCH
Electrolux LIEBHERR Juba KRÜGER
Jandl AG | Haushaltgeräte | Aadorf

**DANKE
FÜR IHRE
STIMME**
**STEFAN
MÜHLEMANN**
**PRISKA
PETER**
wieder in den Grossen Rat

Aadorfer Velobörse ist ein Dauerbrenner

Am Freitagabend wurden gebrauchte Fahrräder, so vor allem Kinder- und Rennvelos, aber auch Mountain- und E-Bikes sowie Zubehör zur Tiefgarage des Gemeindezentrums gebracht. Verkauft davon wurde ein Drittel.

AADORF Jeweils kurz vor Ostern lädt der Einwohnerverein Aadorf (EVA) zu seiner Velobörse ein. Und jedes Mal wechseln zahlreiche Objekte der Begierde die Hand. Von Vorteil, wer am Samstagmorgen um 9 Uhr erschien, denn auf die Käuferschaft wartete bei Türöffnung noch eine grosse Auswahl an Fahrrädern: Kindervedos, Mountain- und E-Bikes, Rennvelos und Militärfahrräder standen in Reih und Glied. Den meisten Kaufwilligen genügte ein kurzer Gesamtüberblick, um danach zielgerichtet auf das Verlockende zuzusteuern. Gut beraten war, wer die Katze nicht im Sack kaufen wollte, sondern vorgängig das Fahrrad mit Kennerblick prüfte und gar noch eine Proberunde drehte. Fachtechnische Unterstützung gab es zudem durch ein hilfreiches Beraterteam des Einwohnervereins Aadorf. Wohl

die meisten Kauflustigen waren überzeugt, ein Schnäppchen weit unter dem Neupreis erstanden zu haben. Das Preissegment vom billigsten bis zum teuersten Rad, bewegte sich zwischen zehn Franken für ein Kindervedo und 800 Franken für ein Rennvelo.

15 Prozent in die Vereinskasse

Die Verantwortlichen des EVA waren auf den anfänglichen Ansturm bestens vorbereitet. Der Handel wickelte sich unbürokratisch ab. Natürlich gegen Barzahlung. Von den 100 Velos wurden 35 verkauft, und zwar zu einem Preis zwischen zehn und 350 Franken. 62 davon, ein ungewöhnlich hoher Anteil, wurde allerdings nicht verkauft und musste schliesslich von den Besitzern zurückgenommen werden. «Darunter war auch das Teuerste. Es verblieben noch drei, die nicht abgeholt wurden und den Weg nach Rumänien finden sollen», sagte Florian Jud, in der Administration unterstützt von Marianne Thaler. 15 Prozent vom erzielten Erlös gehen in die Kasse des EVA. Ein Beitrag, den der initiativ Ortsverein bestens gebrauchen kann.

Wiedergebrauch ist sinnvoll

Aber weshalb fährt man sein Velo nicht, bis sich eine Reparatur nicht mehr lohnt? Der Gründe gibt es wohl viele: Es mö-



Das hilfreiche Beraterteam des Einwohnervereins Aadorf (EVA).

Bild: Kurt Lichtensteiger

gen der Alterungsprozess sein, vielleicht der Wunsch nach einem fahrtüchtigeren Untersatz oder nach einem Zweirad mit Hilfsmotor. Sehr gefragt sind nicht zuletzt Kindervedos, denn diese sind nur befristet dienlich. Diesen Umstand machte sich

auch der Aadorfer Markus Weber zunutze. Für seine Enkelin Anja, die er wöchentlich zweimal hütet, kaufte er einen fahrbaren Untersatz für 100 Franken und sagte dazu: «Ich habe das Gewünschte sogleich gefunden.» Und schon verliess er mit Genug-

tung die Tiefgarage des Gemeindezentrums. Dass er mit dem Gang zur Velobörse auch einem zeitgemässen Anliegen gegient hat, sei nicht unerwähnt.

KURT LICHTENSTEIGER

Die nicht benötigte Energie ist nach wie vor die Beste

Zwar ist die viel befürchtete schwere Strommangelage nicht eingetroffen, gegen die der Bundesrat Ende 2022 rigorose, zeitlich begrenzte Massnahmen beschlossen hatte. Auslöser der Krise war unter anderem die Einstellung der Gaslieferungen von Russland an Deutschland im August desselben Jahres.

ELGG Die Angst vor einer Energieknappheit resultierte jedoch nicht nur aus dem fehlenden russischen Gas, das bis anhin knapp die Hälfte des Schweizer Bedarfs abdeckte. Dazu kam, dass zum einen nach dem ausserordentlich trockenen Sommer die Füllstände der Schweizer Stauseen, und somit die Wasserkraftreserven im Herbst, sehr tief waren; zum anderen die Abhängigkeit der Schweiz von importiertem Strom im Winter. Vor diesem Hintergrund wurde das Thema auch in den Sitzungen des Gemeinderats Elgg diskutiert und in der Folge Massnahmen zur Reduktion des Stromverbrauchs

beschlossen. Als Sofortmassnahme wurde die Einschaltdauer der Strassenbeleuchtung verkürzt, nebst der bereits laufenden Umstellung auf LED. Dass diese beiden Handlungen grosse Wirkung erzielen, geht aus einer Aufstellung des Elektrizitätswerks des Kantons Zürich hervor. So

konnte der Verbrauch zwischen 2021 und 2022 um 18'414 und im Folgejahr um weitere 28'100 Kilowattstunden gesenkt werden, was etwa dem Jahresverbrauch von sieben Haushalten mit vier Personen entspricht. Gemäss Hansruedi Miethlich, Gemeinderat des Ressorts Werke und Tief-

bau, resultiert dieser Erfolg im letzten Jahr hauptsächlich durch die Reduktion der Einschaltdauer der Strassenbeleuchtung.

Zur Sicherheit werden die Pumpwerke nachgerüstet

Die Situation einer schweren Strommangelage hat sich zwar etwas entspannt, trotzdem befasst sich die Kommission der Technischen Betriebe (KTB) damit, wie die wichtigsten Anlagen der Gemeinde, unter anderem die Wasserversorgung, gegen einen Stromausfall geschützt werden können. Die KTB beschloss, die elektrischen Schaltanlagen der Pumpwerke für den Anschluss eines externen dieselbetriebenen Notstromaggregats vorzubereiten, um so im Notfall die Reservoirs weiterhin füllen zu können.

Ein erster Test im Pumpwerk Sennhof mit allen Beteiligten sei erfolgreich durchgeführt und dokumentiert worden, wie Miethlich schreibt. Und weiter: «Das neu erstellte Pumpwerk Ritschberg wurde technisch bereits für den Anschluss eines Aggregats vorbereitet. In Kürze werden wir hier ebenfalls testen. Aufgrund des grösseren Leistungsbereichs wird es dem Generator einiges mehr abverlangen, das Reservoir zu füllen.» Ganz nach dem Motto, Vorsorge ist besser als Nachsorge, hofft der Gemeinderat, dass die getätigten Anpassungen an den Schaltanlagen

nicht zum Einsatz kommen. Aber immerhin wäre man vorbereitet und wüsste, wie man zu reagieren hätte. Während die Arbeiten in den Pumpwerken von der Öffentlichkeit weitestgehend unbemerkt vorstättgehen, gab die verkürzte Betriebszeit der Strassenbeleuchtung schon mehr zu reden. Aktuell brennen die Lampen ab 5.30 bis Tagesanbruch und ab dem Einnachten bis 23 Uhr. Diese Zeiten wurden an der Gemeinderatssitzung im letzten Dezember trotz eines Antrags aus der Bevölkerung erneut bestätigt. Davon profitieren nicht nur die Finanzen, sondern auch die Wildtiere dank längerer Nachtruhe.

MARIANNE BURGNER



Verkürzte Einschaltdauer und Umrüstung auf LED der Strassenbeleuchtung ergeben ein beachtliches Sparpotenzial. Bild: Marianne Burgener

Das
Was, Wann, Wo
in Ihrer

Elgger / Aadorfer Zeitung
«Optimal Regional»